

**FS Maria S. Merian Expedition MSM 20-4,
14.3.2012 (Bridgetown/Barbados) -
8.4.2012 (Freetown/Bahamas)**

**West Atlantic Cold-water Coral Ecosystem:
(WACOM): The west side story**



1. Wochenbericht

Nachdem wir mit einem Vorastrupp des MARUM (Zentrum für Marine Umweltwissenschaften, Universität Bremen) bereits kurz nach dem Einlaufen der Merian am 11.3. an Bord mit dem Ausladen der Container und mit dem Aufbau der Expeditionsausrüstung begonnen haben, schiffte am 13.3. die gesamte wissenschaftliche Besatzung mit Sack und Pack für die Reise MSM 20-4 ein: 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Instituten in Deutschland, Italien, Mexiko und den USA. Gemeinsam wollen wir Kaltwasserkorallen-Ökosysteme im westlichen Atlantik entlang der mexikanischen Yucatan-Halbinsel, entlang Floridas und vor den Küsten der Bahamas untersuchen. Während alle diese Regionen für ihre vielfältigen tropischen Korallenriffe berühmt sind, weiß man bis heute erst sehr wenig über die Verbreitung und den Zustand der in Wassertiefen von mehreren hundert Metern auftretenden Kaltwasserkorallen-Ökosysteme. In den letzten Jahren hat sich die europäische Kaltwasserkorallenforschung international eine Spitzenstellung erarbeitet, die hauptsächlich auf den intensiven Untersuchungen entlang der europäischen Kontinentalhänge beruht. Um (1) die langfristige Entwicklung der Kaltwasserkorallen in Abhängigkeit von sich ändernden Umweltbedingungen, (2) ihre Rolle als Ökosystemingenieure u.a. auch für die lokale Biodiversität und (3) ihre Abhängigkeit von den ozeanographischen Randbedingungen im Atlantik mit den zugehörigen Wechselwirkungen zwischen Ost- und Westatlantik verstehen zu können, machen wir jetzt den Schritt über den Atlantik. Mit diesem Ziel vor Augen sollte es dann am 14.3. morgens losgehen. Sollte ...

Vor dem Auslaufen mussten aber noch zwei Probleme gelöst werden: Für die Arbeiten in mexikanischen Gewässern wird auch ohne Hafeneinlauf ein Visum benötigt. Unter Mithilfe der deutschen Botschaften in Mexico und in Trinidad wurde in Zusammenarbeit mit den mexikanischen Behörden ein Lösungsweg gefunden. Dieser sah vor, dass eines unserer Teammitglieder mit allen Pässen Visavordrucken und Fingerabdrücken nach Port of Spain (Trinidad) zur dortigen mexikanischen Botschaft fliegt, um dort alle Pässe „visieren“ zu lassen. Auch wenn Trinidad gar nicht weit weg ist, dauerte das doch seine Zeit und erst am 15.3. um 17 Uhr waren der „Bote“ und die Pässe wieder auf Barbados. Das wäre ohne den Einsatz der deutschen Botschaften in Mexico-City und Port of Spain nicht möglich gewesen und alle Wissenschaftler an Bord sind den Mitarbeitern dort zu größtem Dank verpflichtet.



Das Lotsenbot bringt Paul Wintersteller mit den „visierten“ Pässen zurück. Foto: Thomas Wilke, bdw

Das war aber nicht unser einziges Problem, denn auf der vorherigen Fahrt gab es Probleme mit dem EM 120 Fächerecholot, das in unserem Arbeitsplan eine zentrale Rolle einnimmt. Um die zu beheben, war ein Servicetechniker des Herstellers nach Bridgetown gekommen, der dann feststellen musste, dass weitere Ersatzteile benötigt wurden. Die wurden umgehend von Europa aus per Luftfracht auf den Weg gebracht und erreichten am 14.3. morgens Barbados. Leider wurden sie am Flughafen nicht ausgeladen und flogen weiter nach Venezuela. Am Nachmittag waren sie zum Glück dann schon wieder auf Barbados es konnte mit dem Einbau begonnen werden. Als wir abends um 21:30 h die Pier verlassen mussten und auf Reede gingen, war der Einbau abgeschlossen, aber es dauerte noch bis zum Mittag des 15.3. bis der Servicetechniker endgültig grünes Licht gab.

Am 15.3. um 18:30 h war es denn endlich soweit: die Merian nahm Kurs auf die Yucatan-Straße zwischen Kuba und Mexiko, wo die eigentlichen Forschungsarbeiten beginnen werden. Dorthin sind allerdings erst einmal rund 1600 Seemeilen zurückzulegen, was alles in allem rund 5 Tage dauern wird. Diese Zeit der Anreise vergeht auf dem Schiff mit den Vorbereiten des Tauchroboters (des „ROVs“), dem weiteren Einrichten der Labore, mit einem Vortragsprogramm der Wissenschaftler und auch mit ein wenig Genießen der tropischen Wärme.



Vorbereitung des ROV-Einsatztests. Foto: Thomas Wilke, bdw



Das ROV Cherokee beim ersten Einsatztest. Foto: Thomas Wilke, bdw

Am Sonntagnachmittag (18.3.) war dann doch schon mal größere Aktivität auf dem Achterdeck zu sehen. Sowohl die CTD als auch das ROV wurden getestet. Beim Ausbringen und Einholen des ROVs lief alles problemlos und nun warten wir darauf, dass endlich die erste „richtige“ Station kommt. Guten Mutes geht es bei stetigen 5 Windstärken aus Nordost weiter Richtung Yucatan Straße.

Alle an Bord grüßen die Daheimgebliebenen!

Dierk Hebbeln

Der BLOG zur MSM 20-4 Expedition findet sich unter:

www.marum.de/Log_MSM20_4.html

www.wissenschaft.de